



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

Frauen bewegen Kirche



50 Jahre Frauenordination

„Geschlechtergleichheit“ – Ziel 5 der 17 SDGs

Vorgestellt: Verein für internationale Jugendarbeit

Interview: „Wie war das, mit der ersten Frau
in der Kirche der Gemeinde?“

Juni/ Juli 2025



ON THE WAY!

JUGENDGOTTESDIENSTE 2025

Die Gemeinden und Verbände laden quer durch das Dekanat ein zum monatlichen Jugendgottesdienst.

✓	Samstag 18.01.	16:00 Uhr	📍 Rummelsberg
✓	Sonntag 23.02.	19:00 Uhr	📍 Winkelhaid
✓	Freitag 21.03.	19:00 Uhr	📍 Leinburg
✓	Freitag 23.05.	19:00 Uhr	📍 Postbauer-Heng
📅	Sonntag 22.06.	18:00 Uhr	📍 Feucht
📅	Samstag 26.07.	18:00 Uhr	📍 Burgthann
📅	Samstag 27.09.	19:00 Uhr	📍 Schwarzenbach
📅	Samstag 18.10.	18:00 Uhr	📍 Altdorf
📅	Freitag 28.11.	19:00 Uhr	📍 Altdorf
📅	Samstag 13.12.	17:00 Uhr	📍 Schwarzenbruck



Weitere Infos und Termine für Jugendliche findest du unter
www.ej-aldorf.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



Frauen bewegen Kirche – ist das ein Thema? Ist doch selbstverständlich, dass Frauen nicht nur treue Gemeindeglieder und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in allen Bereichen der Kirche sein können. Sondern auch Pfarrerin, Religionspädagogin, Diakonin – es gab ja auch schon eine Bundeskanzlerin!

Dann freue ich mich, dass Sie so aufgeschlossen denken – bei vielen Geschwister-Kirchen der Ökumene wird Frauen der Zugang zum Priesteramt noch verweigert. In manchen Ländern der Welt dürfen Frauen immer noch in der Öffentlichkeit nur verhüllt erscheinen und haben kein Recht auf Bildung, Beruf oder Teilhabe an der Gesellschaft.

Ich durfte im vergangenen Juli mein 25jähriges Ordinationsjubiläum feiern, seit 1999 bin ich als Pfarrerin im Gemeindedienst tätig. Als Präparandin schon – konfirmiert habe ich 1981, als Jugendliche erlebte ich auch Frauen, die in der Kirche unterrichteten, predigten, Gottesdienst leiteten und Sakramente verwalteten – und stellte mir keine Fragen. Erst im Studium der Theologie wurde mir bewusst, dass das gar nicht selbstverständlich war. Dass diese Rechte für eine Frau in unserer Kirche noch relativ jung sind. Obwohl schon mehrere Pfarrfrauen und Vikarinnen in der Kirchengemeinde wirkten – Angela Hager, Katja Schütz, Kerstin Baderschneider, Nicola Neitzel, Sonja von Aschen – hängen in der Pfarrgalerie der Oberferriedener Sakristei nur Bilder von Männern. Ich bin die erste Frau, die das Pfarramt führt.

Seit 50 Jahren gibt es Pfarrfrauen in unserer Kirche. Unsere Redaktion nimmt das als Anlass, dem Thema in diesem Gemeindebrief Raum zu geben. Neben Hintergründen zur Frauenordination sind da Blitzlichter in Conny Mayers kleinen Interviews, wie Gemeindeglieder die ersten Frauen auf der Kanzel in der Kirchengemeinde wahrnahmen; wir fragen nach Frauen in anderen Berufen unserer Kirche – Diakonin Tina Dehm erzählt von den Rummelsberger Diakoninnen.

Der Weg der Frauen ins Pfarramt der ELKB

2025 ist ein besonderes Datum für die Zulassung von Frauen ins Pfarramt in unserer Kirche. Im evangelischen Bayern gibt es seit 50 Jahren Pfarrerinnen.

1975 erst – ich war da gerade in die dritte Klasse gekommen – beschloss die Landessynode unserer Kirche im Herbst, dass eine Theologin, welche die Anstellungsfähigkeit erworben hat und ordiniert ist, als Pfarrer nach dem Pfarrergesetz berufen werden kann – und mit der Berufsbezeichnung Pfarrerin genannt wird.

Die ersten vier Theologinnen in Bayern absolvierten bereits 1929 ihr Examen – damals ohne Berufsperspektive in der Kirche.

Seit dem königlich-bayerischen Pfarramt am Ausgang des 19. Jahrhunderts, in dem der Hirtendienst des Pfarrers mit Verkündigung, Lehre (Katechese), Seelsorge und Amtshandlungen umfassend beschrieben war, hatten sich die Lebensbedingungen der Gemeindeglieder und der Gesellschaft allgemein verändert. Das Pfarramt differenzierte sich in Männerdienst, Frauenarbeit, Volksmission, Jugendwerk, Dienst der Katecheten und mehr – ein einzelner Pfarrer konnte all das nicht mehr leisten. Laienkräfte arbeiteten mit, auch Frauen. Erst recht im dritten Reich und in Kriegszeiten war „Arbeit in Hülle und Fülle“ (Liesel Bruckner) da – Theologinnen waren da die gefundenen Lückenbüsserinnen.

Die examinierten Theologinnen schlossen sich in Bayern seit 1935 zu einem „Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern“ zusammen. Einen solchen gesamtdeutschen Konvent gab es bereits seit 1925. Der bayerische Konvent versuchte mit langem Atem, eine Klärung des Themas „Frauen, Amt, Ordination“ mit der Kirchenleitung herbeizuführen als Grundlage ihres Dienstes in der Kirche.

Das erste „Kirchengesetz über das Dienstverhältnis der Vikarinnen“ vom 9. Oktober 1944 enthielt Regelungen, die eine Mitarbeit im geistlichen Amt für Frauen berufsmäßig ermöglichten. Zugleich beschränkten sie die Frauen auf die erlaubte Zielgruppe Kinder, Mädchen und Frauen. Explizit wurden der Gemeindegottesdienst, die Feier von Abendmahl und Taufe und Amtshandlungen ausgeschlossen. Die „Pfarrvikarinnen“, so lautete die Amtsbezeichnung nach dem zweiten Examen, sollten unter sich bleiben – gemeinsame Konferenzen mit den Pfarrern gab es nicht. Was in Notzeiten akzeptiert war, war im neuen Normal nach dem Krieg nicht unbedingt erwünscht, schon Erreichtes wurde wieder zurückgenommen.

1954 standen 38 bayerische Vikarinnen im kirchlichen Anstellungsverhältnis auf der Adressenliste des Theologinnenkonventes. Dazu 20 weitere Namen von Frauen, die keine kirchlich Angestellten waren. Mindestens neun von ihnen

Die Arbeit für andere Frauen bleibt auch heute noch wichtig – das zeigt das Beispiel des Verein für internationale Jugendarbeit (vij). Und Ljudmila Lukinskiy ordnet mit Gedanken zu SDG 5 diese Frauenschichten in einen aktuellen Gesamtzusammenhang ein.

Daneben erfahren Sie, was wir aktuell gestalten, um unseren Glauben in Gemeinde und Region einladend zu leben – Frauen und Männer gemeinsam. Wir lassen uns vom Heiligen Geist an Pfingsten nach draußen bewegen (Seite 18). Ein regionales Tauffest findet auch 2025 statt – ein Fest nicht nur für beteiligte Familien, sondern für alle Kirchengemeinden unserer Region, so wollen wir es gestalten (Seite 25). Nehmen Sie auch noch durch Rückblicke Kenntnis von mancher Veranstaltung und lassen Sie sich einladen zu schönen Gottesdiensten, Konzerten oder zu Veranstaltungen der Bücherei!

Mit herzlichen Grüßen, auch von Religionspädagogin Angela Reither und dem ganzen Redaktionsteam, Ihre Pfarrerin

Beate Krauß



Die Frauen unserer Kirchengemeinde in Aktion in der Marienkirche Oberferrieden
Angela Reither (seit 2016), Nicola Neitzel (verabschiedet 2022), Beate Krauß (seit 2020) und Angela Hager (verabschiedet 2014)

arbeiteten als (theologisch ausgebildete) Pfarrfrauen ehrenamtlich in den Gemeinden der Ehemänner. Für Pfarrfrauen jeden Berufes galt: Bei Verhehlung mussten die Frauen ihre Berufstätigkeit niederlegen.

1956 formulierte für die lutherischen Kirchen in Deutschland insgesamt die 1948 gegründete Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (= VELKD) positive Bestimmungen eines Theologinnenamtes bis hin zur Ordination von Theologinnen und der Übernahme eines vollen Gemeindepfarramtes. In Bayern wurden diese Überlegungen als Einbruch säkularer Strömungen in die Kirche und als Zerstörung der Schöpfungsordnungen Gottes kritisiert und abgelehnt. Es benötigte mehrere Zwischenschritte, die ich hier auslasse, bis zum Theologinnengesetz, das die Landessynode 1970 beschloss. Mit deutlicher Mehrheit von 73 Pro- zu 9 Contra-Stimmen.

Im Zusammenhang mit der rechtlichen Regelung von Nebenbeschäftigungen kam es bei der Landessynode in Coburg zu folgender Debatte (zitiert nach: Lasst Euer Licht leuchten! 75 Jahre Theologinnenkonvent in Bayern. Seite 1953, Fußnote 287):

*Für Pfarrfrauen
jeden Berufes galt:
Bei Verhehlung
mussten die Frauen
ihre Berufstätigkeit
niederlegen.*

*Syn. Dr. Franz:
„Ist Hausfrau eine
Nebenbeschäftigung?“*

*Syn. Wolf: „Es heißt nur insoweit,
als es mit dem Charakter ihres Dienstes
vereinbar ist.“*

*Präsident der Landessynode:
„Ich glaube, Ihre Frau wird sagen, es ist
eine Hauptbeschäftigung.“*

*Syn. Wolf: „Es gibt
viele Jungesellen
unter den Pfarrern,
die für sich selber
kochen müssen. Da
ist im Pfarrergesetz
auch keine Bestim-
mung enthalten.
(Heiterkeit).“*

*„Es ist schwer, keine
Satire zu schreiben.“
So hält das Protokoll*

*eine Aussage des Synodalen Kelber fest.
(ebd., Fußnote 288).*

Das Theologinnengesetz war kaum in Kraft, da stellte der Theologinnenkonvent nach ernüchternden Erfahrungen im praktischen Berufsleben fest, dass es „theologisch fragwürdig, menschlich diskriminierend, praktisch kaum durchführbar“ sei. Erneut stand das Thema „Amt und Ordination“ auf der Tagesordnung der Synode.

Der synodale Arbeitskreis „Frau und Kirche“ (AFK) lehnte Frauenordination ab mit Hinweis auf die seiner Meinung nach zentrale Unterordnung der Frau unter den Mann, wie er bei Jesus

9. März 1999 – **Die frisch gebackene Pfarrerin zur Anstellung Beate Krauß** wird bei ihrer Einführung in die erste Pfarrstelle in Tauperlitz (DB Hof) begrüßt von Gemeindeglied Dr. Wolf Genetzke – ihrem Religionslehrer am Hofer Jean-Paul-Gymnasium. Man sieht sich immer zweimal.



wie auch in Epheser 5 (*Der Mann ist das Haupt der Frau*) oder 1. Korinther 14 (*Das Weib schweige in der Gemeinde*) erkennbar wäre.

Die synodale Arbeitsgruppe „Offene Kirche“ (AOK) befürwortete die Frauenordination. Die Orientierung am Liebesgebot und „dem, was Christum treibt“ wären entscheidend, nicht das Zitieren einzelner Bibelstellen. Nur Christus würde im Neuen Testament als Hohepriester bezeichnet, somit wäre (reformatorisch) vom Priestertum aller Gläubigen auszugehen. – Biblische und reformatorische Aussagen, Auswirkungen auf die Ökumene – viele Argumente wurden gegeneinander abgewogen. Die theologischen Fakultäten der Universitäten Erlangen und München bestätigten in Gutachten die Bekenntnisgemäßheit der Frauenordination.

Bis zur Verabschiedung des Pfarrernengesetzes schlug die synodale Diskussion hohe Wogen. Themen waren die Belastungen der Familienarbeit für verheiratete Theologinnen. Ob ein Theolog:innenehepaar gemeinsam in einer Gemeinde arbeiten könne, wurde diskutiert. Die Synodal:innen wiesen hin auf den Widerspruch der 1970 ge-

troffenen Entscheidung: Von der Pfarrfrau werde das Engagement in der Gemeinde ihres Mannes verlangt, der Theologin werde es untersagt...

Unvorstellbare Schreckensbilder wurden an die Wand gemalt wie die Beurlaubung auch von männlichen Pfarrern aus familiären Gründen – die heute gelebte Praxis sind. Auch die Gegner der Frauenordination befürchteten eine Überforderung der verheirateten Theologinnen im Pfarramt und dass die Gemeinden nur „ältere, geburtsunwillige Theologinnen“ akzeptieren würden.

Bei der ersten Lesung des Pfarrernengesetzes im Herbst 1974 wurde mit 70 Pro- und 22 Contra-Stimmen die Zweidrittelmehrheit erreicht. Landesbischof Dietzfelbinger, der zu den Gegnern gehörte, kündigte schon vor der Beschlussfassung seinen vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand an. Bei der zweiten Lesung und Schlussabstimmung ein Jahr später stimmten 79 von 100 Synodal:innen dem Gesetzentwurf zu. Eine befürwortende Stellungnahme des neu im Amt befindlichen Landesbischofs Hanselmann ging voraus. Seiner Meinung nach war die Ausübung von

Wachsen wie ein Baum

Auszüge aus der Geschichte der Rummelsberger Diakoninnen

Am Morgen des 1. Advent 1975 freute sich Renate Schulz auf ihre bevorstehende Amtseinführung als Diakonin in der Kirchengemeinde Nürnberg-Altenfurt. Einige Monate zuvor hatte sie als erste Frau die Ausbildung an der Rummelsberger Diakonenschule erfolgreich abgeschlossen. Seit September arbeitete sie schon in der Altenfurter Gemeinde- und Jugendarbeit. Doch im letzten Moment kam alles anders: Auf dem Weg zur Amtseinführung eröffnete ihr der damalige Rektor Karl Heinz Neukamm, sie werde gar nicht als „Diakonin“, sondern als „Gemeindeschwester“ installiert. Was sind schon Titel, möchte man fragen. Renate Schulz jedenfalls ließ sich davon nicht beirren, nannte sich fortan „kirchliche Mitarbeitende“ und arbeitete einfach weiter.

Doch was war davor geschehen? Seit 1890 gab es in Bayern evangelische Diakone der Rummelsberger Bruderschaft. Erst 1971 wurden zwei Frauen in die Diakonenschule aufgenommen, allerdings nur als Gastschülerinnen, von denen Renate Schulz 1975 die Ausbildung abschloss. Ungeklärt blieb die Tatsache, dass die Diakonenausbildung untrennbar mit der Aufnahme in die dazugehörige geistliche Gemeinschaft, die Rummelsberger Bruderschaft, verbunden war, die die Aufnahme von Frauen nicht vorsah und sich auch auf dem Brudertag 1976 in einer Abstimmung gegen

die Aufnahme von Frauen aussprach. So durften alle bis 1984 ausgebildeten Frauen den Titel „Diakonin“ nicht führen, obwohl sie genau die gleiche Ausbildung durchlaufen hatten.

1982 beschloss die Landessynode die Schaffung des Amtes der Diakonin mit der Verpflichtung, eine eigene Dienstgemeinschaft zu gründen – die Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg. Eine Ordnung für diese Gemeinschaft zu finden, erwies sich als ein langes Ringen zwischen den Diakoninnen in Ausbildung, dem Landeskirchenamt und den Rummelsberger Anstalten (heutige Rummelsberger Diakonie), die alle unterschiedliche Auffassungen und Vorstellungen hatten, und dauerte bis zum Jahr 1986. Viele weitere Fragen der Gleichberechtigung waren noch zu klären. Das Ende der Gründerzeit markiert eine wesentliche Veränderung: 1992 wählten die Diakoninnen ihre hauptamtliche Vertrauensfrau aus den eigenen Reihen und wurden nicht mehr von einer Pfarrerin geleitet.

Ich habe meine Ausbildung im Jahr 2009 in Rummelsberg begonnen und bin sehr dankbar für alles, was die Ausbildungsfrauen in den ersten Jahren „erkämpft“ haben: Anerkennung als gleichberechtigte Frauen im geistlichen Amt, ein gleiches Anstellungsverhältnis in der ev.-luth. Kirche in Bayern, eine eigene

öffentlicher Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung nicht von der Gemeindeführung trennbar. So leisteten die Theologinnen faktisch bereits Pfarramtsarbeit. Dafür sollten sie auch den geistlichen Zuspruch und Schutz der Ordination erhalten.

Am 4. Dezember 1975 wurde das Kirchengesetz über die Berufung der Theologin zum Dienst des Pfarrers mit der Unterschrift von Landesbischof Hanselmann rechtsgültig. 1976 fanden die ersten Ordinationsfeiern für bayrische Pfarrerinnen statt, die lokal, über-regional und ökumenisch große Beachtung fanden. Im Lauf des Jahres wurden vierzehn Pfarrerinnen ordiniert, die – wie z. B. Pfarrvikarin Liesel Bruckner – schon lange im Dienst der Kirche standen.

Das Gesetz realisierte die Gleichstellung der Theologinnen mit den Pfarrern hinsichtlich der Dienststellung und Dienstaufgaben. Speziell für Frauen schuf es Regelungen zur Bewältigung des Konfliktes Beruf/Familie. Alleine auf das biologische Geschlecht bezog sich die Einschränkung der Bewerbungsfähigkeit für Frauen für eine bestimmte Stelle durch den Kirchenvorstand oder Pfarrer

in der Gemeinde. Dieser sogenannte Vetoparagraph wurde durch die Synode übrigens erst 1996 abgeschafft!

Schatten dieser Zeit haben mich durchaus betroffen. Dass ältere (oder gleichaltrige) Kollegen mit mir Dienst tun mussten, die nicht Pro, sondern Contra Frau im Pfarramt stehen (wohl auch einzelne Gemeindeglieder so dachten) – das gehört zu den frustrierenden Erfahrungen, die ich sammeln musste. Gleichzeitig bin ich dankbar, dass es

Kolleginnen gab, auf deren Schultern ich gewissermaßen als Pfarrerin stehen darf. Sie haben sich eingesetzt für die Gleichberechtigung, die ich lebe.

Beate Krauß



Beate Krauß, 2011 beim Gemeindefest in Alfershausen

1976 fanden die ersten Ordinationsfeiern für bayrische Pfarrerinnen statt, die lokal, über-regional und ökumenisch große Beachtung fanden.

Frauengemeinschaft – und für mich die Möglichkeit, meinem Glauben und meiner Spiritualität, meinen Wünschen und Zielen für unsere Kirche und Diakonie in einem offiziellen Amt nachgehen zu können.

Ich bin stolz darauf, Rummelsberger Diakonin sein zu dürfen.

Diakonin Tina Dehm

Referentin bei den Beruflichen Schulen der Rummelsberger Diakonie;
Kirchenvorständin in Postbauer-Heng



In E. Peterhoff & G. Wiesemann (Hrsg.), Wachsen wie ein Baum: 51 Jahre Diakoninnen in der ELKB; 40 Jahre Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg (1. Aufl., S. 18-27). Kunstverlag Josef Fink.

Quelle: Greif, T. (2022). Anfänge und Gründung der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg (1971–1992).

Kirche.Feiert.Frauen

Bis Anfang nächsten Jahres laden Veranstaltungen unter der Überschrift „50 Jahre Frauenordination“ zur Reflexion, Diskussion und zum gemeinsamen Feiern ein. Höhepunkt ist das große Jubiläumswochenende vom 28. Februar bis 1. März 2026 in Nürnberg unter dem Motto Kirche.Feiert.Frauen. Es wird vom Theologinnenkonvent, dem Pfarrerinnen- und Pfarrerverein, von Landesbischof Christian Kopp, Synodalpräsidentin Annekathrin Preidel, Personalreferent Oberkirchenrat Stefan Reimers und weiteren kirchlichen Stellen gemeinsam organisiert.

„50 Jahre Frauenordination – das ist ein Grund zum Feiern und ein Zeichen des Wandels. Was einst umstritten war, ist heute unverzichtbar: Frauen gestalten den Pfarrberuf mit Kompetenz, Leiden-

schaft und Glauben. Doch Gleichberechtigung ist kein abgeschlossener Prozess – sie bleibt eine Aufgabe. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass Leitungsverantwortung in der Kirche für Frauen und Männer gleichermaßen offensteht. Denn Kirche lebt von Vielfalt – und von der Berufung aller, die ihr dienen wollen,“ erklärt die Synodalpräsidentin.

Der Landesbischof betont: „Frauen bereichern seit fünf Jahrzehnten mit ihrer Berufung, ihrem Wissen und ihrem großen Einsatz den Pfarrdienst. Ihre Arbeit hat unsere Kirche geprägt, erneuert und gestärkt. Unser Weg ist noch nicht zu Ende: Wir stehen weiterhin für eine Kirche ein, in der Vielfalt selbstverständlich ist und Gleichstellung immer mehr Realität wird.“

Christine Büttner, epd.

Engagement von Frauen für Frauen

Im Jahr 1877 gründeten 32 Frauen aus 7 Ländern die Organisation „Union Internationale des Amies de la Jeune Fille“ (auf Deutsch: Verein der Freundinnen junger Mädchen) in der Schweiz.

Ziel war es, junge Mädchen und Frauen vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung zu schützen und ihnen Unterkunft und Qualifizierung zu bieten. Im ausgehenden 19.

Jahrhundert strömen, bedingt durch Industrialisierung und Landflucht, junge Frauen in Scharen in die Städte. Die rechtspolitische Lage für Frauen ist am Ende des 19. Jahrhunderts katastrophal.

Kurze Zeit später entstanden in vielen deutschen Städten Ortsvereine, die den Schutz und Begleitung junger Frauen in ihre Satzung aufnahmen.



Wir stellen Ihnen heute den Verein für Internationale Jugendarbeit, Ortsverein Nürnberg e.V. (vij) vor. In seiner nun über einhundertjährigen erfolgreichen Tätigkeit ist der Ortsverein Nürnberg einer der ältesten lokalen Vereine in Deutschland, der aus dem „Internationalen Verein der Freundinnen junger Mädchen“

hervorgegangen ist. Er wurde 1906 in Nürnberg gegründet. Die Vereinsarbeit ist nach wie vor generationenübergreifend und von einem christlichen, diakonischen Engagement getragen, dessen

Gründungs-idee so aktuell ist wie vor mehr als 140 Jahren. Noch heute tragen Frauen im Verein die Verantwortung für diese Arbeit.

Der Ortsverein Nürnberg ist ein interna-

tionaler und ökumenisch arbeitender evangelischer Frauenverein. Er hat sich in seiner traditionsreichen Geschichte den Belangen der jungen Frauen angenommen und sich mit ihren Veränderungen auch immer gewandelt.

Er beherbergt in seinem Internationalen Studentinnenwohnheim junge Frauen für die Zeit ihres Studiums oder Praktikums. Das Jugendwohnheim bietet Unterkunft, Verpflegung und pädagogische Begleitung für junge Azubis zwischen 15 und 27 Jahren, die im Rahmen ihrer Ausbildung den Berufsschulunterricht in Nürnberg besuchen. Vor 10 Jahren wurde im Jugendwohnheim Glockenhof des vij Nürnberg e.V. die heilpädagogische Mädchen-Wohngruppe Amali eingerichtet. Mädchen und junge Frauen, deren bisheriger Lebensverlauf durch Verfolgung, Unterdrückung und Flucht gekennzeich-

Weit über
hundert Jahre
Schutz und Begleitung
junger Frauen



Sommerfest des Au-pair-Clubs
im Innenhof des vij

net war, finden hier einen geschützten Wohnraum und intensive Unterstützung auf dem Weg in ein selbstständiges Leben. Es sind minderjährige Mädchen, die ohne Begleitung nach Deutschland kamen. Auch bereits in Deutschland aufgewachsene Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund können bei entsprechendem Unterstützungsbedarf aufgenommen werden.

Interkulturelle Erfahrung auf sicherer Basis bietet die **Au-pair Beratung**. Bei dem Au-pair-Programm handelt sich um ein kulturelles Austauschprogramm. Junge Menschen leben in der Regel für ein Jahr in einer Gastfamilie lernen dabei die Kultur und Sprache des Landes kennen. Im Gegenzug unterstützen sie die Gastfamilie bei der Kinderbetreuung und leichten Haushaltsarbeiten. Dieser Arbeitsbereich ist zertifiziert.

Der Verein für Internationale Jugendarbeit muss sich immer wieder neu auf politische Veränderungen einstellen. Geblieben sind der Schutz und die Begleitung junger Frauen in der Fremde.

mit Hilfe der Au-pair-Vermittlung Unterstützung bei der Kinderbetreuung finden.

> Frauen aus Burgthann engagieren sich seit vielen Jahren für den vij. Ute Rosenbauer hat über lange Jahre die Arbeit des Vereins in kirchlichen Gremien vertreten. Noch heute ist sie Vereinsmitglied. Für den Ortsverein Nürnberg arbeiten Ruth Wever und Ljudmila Lukinskiy ehrenamtlich im Verwaltungsrat.

Bei allen Beteiligten im Verein ist der Funke übergesprungen und sie sind mit Feuereifer dabei: die Ehrenamtlichen und die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen zum Schutz junger Menschen.

Ruth Wever



www.vij-nuernberg.de



Frauen bewegen Kirche

#Churchgoespink!



Fotos © Dr. Andrea König | forum frauen Werkstatt evangelisch

Ein Kirchenraum in rosa-violettes Licht getaucht, mehrere Tischgruppen, schön eingedeckt mit Blumen, Kerzen und Getränken, um die jeweils 8 Frauen Platz hatten, so empfing mich die Jugendkirche LUX in Nürnberg an einem Freitagabend im März. Einige vertraute Frauen erkannte ich und fühlte mich gleich wohl in dieser „Frauenrunde“.

Zu diesem besonderen Abend waren im Rahmen des „Frauenmonat März“ Frauen eingeladen, die hauptberuflich in unserer bayrischen Landeskirche (ELKB) tätig sind. Also Vikarinnen, Theologinnen, Diakoninnen, Sozialpädagoginnen, Kantorinnen, Pfarrerinnen und Religionspädagoginnen, so wie ich eine bin.

Es sollte ein Abend der Vernetzung werden und eine spannende Mischung aus Impulsvorträgen und gemeinsamem Es-

sen, gefasst in einen liturgischen Rahmen nach dem Vorbild der Dinnerchurch. (Hier wird gegessen, getrunken, gesungen und miteinander gebetet. Am wichtigsten ist aber, das Miteinander-Reden.)

An diesem Abend spielte es keine Rolle, in welcher Funktion bzw. Hierarchieebene oder in welchem Arbeitsbereich wir Frauen in der Kirche arbeiten. Impulsvorträge von Frauen, die in der ELKB arbeiten oder vor vielen Jahren gearbeitet hatten, gaben Stichworte, um miteinander ins Gespräch zu kommen, was es bedeutet als Frau in der Kirche zu arbeiten. **Deutlich wurde, dass es auch heute noch wichtig ist Frauen- und Gleichstellungsthemen im Fokus zu behalten.**

AR

... in unserer Kirchengemeinde

50 Jahre Frauenordination in Bayern – wie erlebten Gemeindeglieder die Entwicklung von Frauen im Bereich der Kirchengemeinde Oberferrieden.

Wir fragten nach bei...



Ulrike Ruppel,
84 Jahre,
aus Ezelsdorf

GB: Liebe Ulrike,
kannst Du dich noch
an die Anfänge in
Bayern erinnern?

UR: Mir fällt spontan eine Veranstaltung Anfang der 60er Jahre mit dem damaligen Landesbischof Dietzfelbinger ein. Wir jungen Frauen waren im CVJM in Nürnberg versammelt, als sich der Landesbischof einer öffentlichen Diskussionsrunde zum Thema „Feste Pfarrstellen für Frauen“ stellte. Auch der Bischof sagte damals, dass die Akzeptanz von Frauen als Pfarrerin auf dem Land sicher sehr schwierig werden würde.

GB: Hattest Du noch andere Begegnungen mit Theologinnen zu jener Zeit?

UR: Ich war ja in unserer evangelischen Bücherei aktiv und nahm auch regelmäßig an den mehrtägigen Treffen vom Büchereiverband teil. Anfang der 70er Jahre hatten wir in unserem Verbund auch zwei studierte Theologinnen, die schon im Studium wussten, dass sie keine Pfarrstelle erhalten werden, aber dieses Fach aus großem Interesse stu-

diert hatten. Beide haben damals als Religionslehrerinnen gearbeitet.

GB: In der Rückschau wurde jetzt wieder öffentlich bekannt, dass Frauen, die einen Pfarrer heiraten wollten, einen Pfarrbräutekurs besuchen und ihren eigentlichen Beruf aufgeben sollten, um ehrenamtlich in der Gemeinde mitzuarbeiten. Dies war so üblich, für alle selbstverständlich und wurde kaum hinterfragt. **Wann kamen die ersten studierten Theologinnen nach Oberferrieden?**

UR: Wir hatten in den 80er und 90er bereits Vikarinnen im Pfarrdienst, u. a. Kerstin Baderschneider, die jetzt Dekanin in Kitzingen ist.

GB: Die erste Pfarrerin zur Anstellung in Oberferrieden war Katja Schütz. Dies war 2004, fast 30 Jahre nach Beginn der Frauenordination. Gab es da noch Vorbehalte in der Gemeinde?

UR: Nein, auch die ländliche Bevölkerung hatte sich da längst darauf eingestellt. Katja Schütz wurde hier sehr gut angenommen, sie hatte zudem Verwandtschaft in Ezelsdorf. Sie wechselte nach zwei Jahren nach Thiersheim im Fichtelgebirge (und ist dort seitdem Pfarrerin – Anmerkung der Redaktion



– In unserer Kirchengemeinde Oberferrieden ist seit 2020 Beate Krauß die erste geschäftsführende Pfarrerin.

Brigitte Tensing aus Ezelsdorf
– die erste Prädikantin unserer
Kirchengemeinde (hier auf einem Bild
aus dem Jahr 1983)



GB: Liebe Frau Tensing, wie
sind Sie zu dieser Berufung
gekommen?

BT: Ich wurde 1994 vom damaligen Pfarrer Rosenbauer und unserem Nachbarn, Pfarrer Atzkern, gefragt, ob ich Prädikantin werden möchte. Ich habe dann beim Amt für Gemeindedienst in Nürnberg meine Ausbildung erhalten und wurde 1995 in einem Gottesdienst eingeführt.

GB: Wie haben Sie die Zeit damals als Frau erlebt?

BT: Dass ich damals auch von der Kanzel predigen durfte, war innerhalb der Bevölkerung kein Thema mehr. Die Gottesdienste in den Kirchen unserer Ortsteile, auch in Postbauer, haben mir sehr viel Freude bereitet. Es war eine schöne Zeit, ich habe dies sehr gerne gemacht. Nach vier Jahren konnte ich das Amt aus familiären Gründen leider nicht mehr fortführen.

Hermann Göhring – wohnt seit mehr als 60 Jahren in Ezelsdorf

GB: Lieber Hermann, welche Bedeutung hatte das Thema Frauenordination aus Deiner Sicht in unserer Kirchengemeinde?



HG: Hier bei uns war dies früher kein Thema. Wenn ein Pfarrer ging, kam auch wieder ein Pfarrer. Die Stelle wurde schnell besetzt und es waren immer Männer. Dies wurde nicht hinterfragt, das war halt so.

GB: Mit Katja Schütz kam 2004 die erste Pfarrerin. Welche Erinnerung hast Du?

HG: Pfarrerin Schütz verstand es sehr gut, mit den Leuten in Kontakt zu kommen. Sie hat hier schnell Fuß gefasst, war sehr selbständig und hatte eine sehr menschliche Art. Leider war sie nur zwei Jahre hier.

GB: Vielen Dank allen Beteiligten für die Einblicke!

CM



Hier die im Interview erwähnte
Pfarrerin Katja Schütz, ca. 2004

„Gleichstellung der Geschlechter“ Ziel 5 der 17 SDGs

Die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen unterzeichneten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (17 SDGs) haben das Jahr 2030 als Zielhorizont. Nach der SMART-Methode (Specific, Measurable, Attractive, Realistic und Timed), die in Unternehmen, Organisationen und Behörden zur Formulierung konkreter Ziele angewendet wird, erfüllen die 17 SDGs vier von fünf Anforderungen an ein Ziel. Alle gesetzten Ziele sind spezifisch (= klar und verständlich formuliert), messbar (es gibt einen Indikatoren-Rahmenwerk, der durch Indikatoren auf regionaler und nationaler Ebene ergänzt wird), attraktiv (die Ziele sind positiv formuliert und werden von allen Beteiligten akzeptiert) und terminiert (das Jahr 2030). Die große Frage stellt sich beim „R“, sind die Ziele wirklich realistisch?

Wie sieht es zum Beispiel mit Ziel 5 „Gleichstellung der Geschlechter“ aus? Nach dem Bericht von UN Women¹ wird es unter den gegenwärtigen Bedingungen etwa 300 Jahre dauern, bis das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter erreicht ist. Das Ziel mit Maßnahmen für Bildungsgerechtigkeit, gegen Zwangsverheiratung und Gewalt gegen Frauen,

zur Verringerung der Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern, zur paritätischen Besetzung von Führungspositionen mit Frauen und Männern ist damit bis 2030 nicht nur unrealistisch, sondern utopisch.



Weltweit haben dreimal so viele Mädchen wie Jungen keine Chance, jemals eine Grundbildung zu erhalten. Mädchen sind mit zahlreichen Hindernissen und geschlechtsspezifischen Herausforderungen konfrontiert: Dazu gehören neben

der Angst vor sexueller Belästigung und Gewalt in der Schule auch zu lange und unsichere Schulwege, sowie das Fehlen von getrennten Sanitäranlagen in den Bildungseinrichtungen. Die meisten von ihnen leben in Afrika südlich der Sahara.² Neue Daten von LinkedIn zeigen, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen weltweit von 37,5 Prozent im Jahr 2022 auf 36,4 Prozent im April 2024 gesunken ist.³

In Deutschland sieht das Bild anders aus, hier sind Frauen sehr gut ausgebildet: Mehr als die Hälfte der Abiturienten, rund 50 Prozent der Hochschulabsolventen und rund 46 Prozent der Doktoranden sind weiblich. Nur im Berufsleben ist es nicht mehr so eindeutig.

- Nur knapp jede dritte Führungskraft (28,7 %) war 2023 weiblich.⁴
- Der Frauenanteil in den Vorständen der 100 größten deutschen Unternehmen lag 2023 bei 19,4 %.⁵
- Im Jahr 2023 waren nur 29 % der Professuren in Deutschland mit Frauen besetzt.⁶
- Auch im neuen Parlament bleiben Frauen in der Minderheit. Von den 630 Abgeordneten, die in den 21. Bundestag einziehen, sind 204 Frauen. Ihr Anteil liegt bei 32,4 Prozent und ist somit 2,3 Prozentpunkte niedriger als nach der Wahl 2021.⁷
- Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat ihren neuen Gleichstellungsatlas vorgestellt. Nach den aktuellen Zahlen sind Frauen in mittleren Führungspositionen mit 31 Prozent vertreten. Je höher die Hierarchieebene, desto geringer der Frauenanteil. Während Frauen in mittleren Leitungspositionen langsam aufholen, dominieren in den Spitzenpositionen nach wie vor Männer.⁸

Das sind Zahlen, die für sich sprechen. Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig. Allerdings, abgesehen von diesen Zahlen, haben es Frauen in der Gesellschaft nicht leicht, weil sie mit vielen Stereotypen zu kämpfen haben. Frauen werden verurteilt, wenn sie:

- „nur“ arbeiten und keine Kinder haben.
- „nur“ Kinder großziehen und gar nicht arbeiten.
- Kinder großziehen und arbeiten, das

sind die so genannten „Rabenmütter“.

Problematisch ist dabei, dass Frauen nicht nur durch Männer verurteilt werden, sondern in der Regel auch von anderen Frauen. Der Chancengleichheit stehen also nicht nur Männer mit patriarchalischen Weltvorstellungen im Wege, sondern leider auch Frauen, die den anderen Frauen wenig gönnen und an alten gesellschaftlichen Strukturmustern und Stereotypen festhalten. Dieses Phänomen wird in der Wissenschaft als internalisierte Misogynie* bezeichnet.

Für starke Institutionen, die gerechte und friedliche Gesellschaften unterstützen, sind Frauen und deren Qualifikationen unabdingbar. Der Appell gilt daher nicht den Männern, dass sie Frauen etwas „erlauben“ oder „ermöglichen“, sondern Frauen, die sich mutiger für ihre Rechte einsetzen und diese dann wirklich beanspruchen sollen. Das ist nicht einfach, jedoch wenn Frauen sich gegenseitig mehr zutrauen und unterstützen, dann sind die Veränderungen und die Erreichung des Ziels der Geschlechtergleichheit weniger utopisch.

LL

¹⁻⁸ Informationen und Daten aus dem Internet

* Mehr zum Begriff Misogynie ist unter folgendem Link zu lesen: <https://digital-campus.hs-mittweida.de/2024/07/internalisierte-misogynie-der-hass-gegen-das-eigene-geschlecht/>, [10.05.2025]





Tanz durch die Jahrhunderte – Cellokonzert in Oberferrieden

Cellist **Felix Thiedemann** aus München, erstmals 2023 zu Gast in Oberferrieden, hat ein neues Programm erarbeitet, in dem er sich mit Suiten aus verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Stilen auseinandersetzt.

➡ Am Freitag, 6. Juni 2025 wird er sein Cellokonzert „Tanz durch die Jahrhunderte“ um 19.30 Uhr in der Marienkirche Oberferrieden präsentieren.



Sommerkonzert des tschechischen Chores ReBelcanto

➡ Am Montag, den 14. Juli 2025, 19 Uhr Marienkirche Oberferrieden

Bronislav Vávra, der Direktor der Stimmen und Klänge von ReBelcanto, macht sich zum wiederholten Mal auf den Weg aus Tschechien zu uns. Wir sind gespannt, wen er auf dieser Tour mitbringen wird von den Sängerinnen und Sängern und Instrumentalisten, immer – ob zu acht oder fast zwanzig Personen – klingt das Ensemble ReBelcanto überzeugend. Die Mitglieder sind (fast alle) professionell ausgebildete Gesangs-

künstlerinnen, wunderschöne Stimmen erklingen in einem vielseitigen Programm: geistliche Gesänge, europäische Volkslieder, Spirituals und manche Überraschung. Lassen Sie sich begeistern von diesem sing- und spielfreudigen Chor!

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Eine angemessene Spende zur Deckung der Unkosten wird herzlich erbeten.

Pfingstmontag im Grünen



➡ Am Pfingstmontag, den 9. Juni 2025, um 10.30 Uhr treffen sich die Evangelischen aus Oberferrieden und Postbauer-Heng in der Wiese in der Lach zum Gottesdienst, den Pfarrer Roth und Pfarrerin Krauß gemeinsam gestalten. **Der Posaunenchor musiziert und begleitet die Lieder.** Bitte Sitzgelegenheiten mitbringen! Wer will, kann anschließend picknicken. Kommt dazu, genießt in Gemeinschaft den Segen Gottes in seiner Schöpfung! Jede und jeder kann selbst mit dem Rad oder zu Fuß hinkommen. **Wer möchte, kann sich auch gemeinsam auf den Weg machen: Treffpunkt an der Marienkirche Oberferrieden um 9.45 Uhr.**



Zwei Gemeinden – ein Gottesdienstplan

Wie auf Seite 32 berichtet, trafen sich die Kirchenvorstände von Oberferrieden und Postbauer-Heng Ende März zu einem gemeinsamen Wochenende. Unter anderem kamen wir überein, einen gemeinsamen Gottesdienstplan aufzustellen, um die Vielfalt und den Reichtum unseres geistlichen Lebens wahrzunehmen. **Sehen sie diesen Plan gerne als Einladung, auch einmal über den eigenen Kirchturm hinauszuschauen.**

Juni 2025

So, 1.06., Exaudi

10.00	Ezelsdorf Festzelt	ökum. Gottesdienst zum 155. Jubiläum der Feuerwehr Ezelsdorf – Pfr Fiedler und Diakon Fuchs
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst – Pfr Roth

So, 8.06., Pfingstsonntag

09.00	Oberferrieden	Festgottesdienst mit Abendmahl Pfrin Krauß
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr Roth/Martin-Luther-Chor
10.30	Unterferrieden	Taufgottesdienst – Pfrin Krauß

Mo, 9.06., Pfingstmontag

10.30	Wiese in der Lach Richtung Kemnath	regionaler Gottesdienst im Grünen mit Posaunenchor Oberferrieden – Pfrin Krauß/Pfr Roth Bitte Sitzgelegenheit mitbringen (siehe Seite 18)
-------	---------------------------------------	--

Sa, 14.06.

18.00	Kapelle Buch	ökum. Kirchweihandacht mit Posaunenchor Oberferrieden und Kirchenchor – Pfr Fiedler/Pfr Roth
-------	--------------	---

So, 15.06., Trinitatis

09.00	Ezelsdorf	Gottesdienst – Pfr Roth 1700 Jahre Bekenntnis von Nicäa
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst – Pfr Roth 1700 Jahre Bekenntnis von Nicäa

Sa, 21.06.

18.00	Kapelle Postbauer	ökum. Kirchweihandacht mit Blaskapelle Epplein – Pfr Fiedler/Pfr Winkler
-------	-------------------	--

So, 22.06., 1. Sonntag nach Trinitatis

09.00	Unterferrieden	Gottesdienst – Pfr. i.R. D. Meyer
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst – Diakonin Stefanie Unglaub und Diakon Norbert Stark vom Wurzhof

Mo, 23.06.

10.00	Novita-Seniorenhaus	Gottesdienst – Pfr Roth
-------	---------------------	--------------------------------

Sa, 28.06.

10.00	Kita Spatzennest Kemnath	Andacht 30 Jahre Spatzennest, anschl. Kindergartenfest Pfr Roth
-------	--------------------------	---

So, 29.06., 2. Sonntag nach Trinitatis

09.30	Unterferrieden Festzelt	ökum. Gottesdienst zum 150. Jubiläum der Feuerwehr Unterferrieden – Pfrin Krauß / Pfr. Dosseh
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst mit Abendmahl, Einführung der neuen Hortleiterin Julia Bauriedel, Abschied Max Steindl Pfr Roth / Martin-Luther-Chor

Juli 2025

So, 6.07., 3. Sonntag nach Trinitatis

10.10	Oberferrieden draußen	Sommertagesdienst der Regenbogen- und Schäfleinkirche – RelPäd Reither und Teams
10.30	Straße im Centrum Postbauer-Heng	ökum. Gottesdienst 50 Jahre St. Elisabeth ökumenisches Gemeindefest – Pfr Fiedler / Pfr Roth

So, 13.07., 4. Sonntag nach Trinitatis

09.00	Unterferrieden	Gottesdienst – Pfrin Krauß
10.30	Wurzhof	ökum. Gottesdienst zum Wurzhoffest Pfr Roth / Wurzhofteam

Sa, 19.07.

18.00	Kapelle Kemnath	ökum. Kirchweihandacht mit Posaunenchor Oberferrieden und Kirchenchor – Pfr Roth / Pfr Fiedler
-------	-----------------	---

So, 20.07., 5. Sonntag nach Trinitatis

11.00	Naturbad Postbauer-Heng	Taufest der Region Sonnenschein mit Band
-------	-------------------------	---

Mo, 21.07.

10.00	Novita-Seniorenhaus	Gottesdienst – Pfr Roth
-------	---------------------	--------------------------------

Mi, 23.07.

16.00	Postbauer-Heng	Verabschiedung Vorschulkinder Pfr Roth und Kita Spatzennest
-------	----------------	---

Mi, 23.07.

17.00	Oberferrieden	Abschlussgottesdienst Kita Lindelburg RelPäd Reither
-------	---------------	--

Do, 24.07.

16.00	Unterferrieden	Abschlussgottesdienst Kita Unterferrieden „Kleine Strolche“ – RelPäd Reither
17.30	Ezelsdorf	Abschlussgottesdienst Kita Kunterbunt RelPäd Reither

Fr, 25.07.

17.00	Oberferrieden	Abschlussgottesdienst Kita Oberferrieden „Pfiffikus“ RelPäd Reither
19.00	Kapelle Köstlbach	ökum. Kirchweihandacht Pfr Roth / Pfr Fiedler / Bläsergruppe

So, 27.07., 6. Sonntag nach Trinitatis

09.30	Oberferrieden	Kirchweih-Gottesdienst , Treffpunkt zum Kirchweih-Zug der Vereine um 9 Uhr beim „Weißen Löwen“, Nürnberger Straße – Pfrin Krauß / Männergesangsverein
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr Roth / Martin-Luther-Chor

Do, 31.07.

17.00	Oberferrieden	Abschlussgottesdienst Kita Ezelsdorf „Ezelmäuse“ RelPäd Reither
-------	---------------	---

August 2025

So, 3.08., 7. Sonntag nach Trinitatis

10.00	Ezelsdorf Festzelt	Gottesdienst zur Kärwa Ezelsdorf – N.N.
10.30	Postbauer-Heng	Gottesdienst – N.N

Genaue Ortsangabe:

Ezelsdorf – Haus der Gemeinde, Martin-Luther-Platz 7
Kapelle Kemnath – Ecke Henger Straße / Finkenweg
Kapelle Buch – neben Hausnr. 33 und 34, unterhalb der Gaststätte
Kapelle Köstlbach – Ortsmitte
Kapelle Postbauer – Sartoriusweg
Kita Spatzennest – Taubenweg 3, Kemnath

Naturbad Postbauer-Heng – Centrum 11
Novita-Seniorenhaus – Am Schauerholz 3, Postbauer-Heng
Oberferrieden – Marienkirche, Nürnberger Straße 43
Postbauer-Heng – Martin-Luther-Kirche, Dürerstraße 4
Unterferrieden – Marienkirche, Marienplatz 7

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppe

Krabbelgruppe im Haus der Gemeinde Ezelsdorf
jeden Donnerstag, 8.30 - 10 Uhr
Antonia Reil, ☎ 0151/56 56 26 54

Krabbelgruppe im Gemeindehaus Oberferrieden
jeden Dienstag, 9.30 - 11 Uhr
Katrin Liebel, ☎ 0151/46 14 47 09

Jungchargruppen in Lindelburg

Der Dorfplatz ist Treffpunkt für alle Gruppen, **Freitag 17.30 - 19 Uhr** (pausiert in den Ferien)

Mädchenjungschar (bis ca. 10 Jahre)
Petra Kellermann, ☎ 09183/4462

Bubenjungschar (bis ca. 10 Jahre)
Niklas Kellermann, ☎ 09183/4462

Kindergruppe Oberferrieden

Spiel, Spaß und Spannung für Kids von 6 - 9 Jahren
14-täglich, Donnerstag, 17.30 - 19 Uhr
Termine: 26.06., 10.07. und 24.07.
Gemeindehaus Oberferrieden

Kinder- und Jugendgruppe Ezelsdorf

Bubenjungschar Ezelsdorf
Volker Schmidt, ☎ 09188/577 70 30
Freitag, 18-19.15 Uhr
Haus der Gemeinde

Gebetskreis

Info bei Irmgard Bauer, ☎ 09183/43 99
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Haus der Gemeinde Ezelsdorf

Geburtstagskaffee



Es sind alle herzlich eingeladen, die 70 Jahre oder älter geworden sind. Nach jedem Quartal gibt es eine Veranstaltung. Ehepaare dürfen gerne miteinander teilnehmen, auch wenn ihr Ehrentag in verschiedenen Quartalen liegt. Wer „seinen“ Termin im Quartal versäumte, kommt einfach zu einem späteren mit!

➡ **Termine für das Geburtstagskaffee:**
10. Juli (für das 2. Quartal 2025)
9. Oktober (für das 3. Quartal 2025)
15. Januar 2026 (für das 4. Quartal 2025)
jeweils 14.30 Uhr im Haus der Gemeinde, Ezelsdorf
Telefonische Anmeldung im Pfarramt wird erbeten.

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Montag, 14 - 15 Uhr: Seniorengymnastik
Haus der Gemeinde
Kontakt: Walburga Fiebig
Es gibt keine Fitness-Anforderungen, Sie können jederzeit neu dazukommen!
Dienstag, 14 - 17 Uhr: Gemütliches Treffen

Seniorentreff Ezelsdorf
jeden 1. Donnerstag im Monat,
14.30 Uhr, Haus der Gemeinde
mit Ingrid Leonhard

➡ **Ausnahme: an einem Dienstag, 3. Juni 2025, ab 14.30 Uhr** sind alle älteren Gemeindeglieder zur gemütlichen Runde eingeladen. Nach

Geburtstags-Wunschliedern und dem Plausch am Kaffeetisch beleuchtet Joachim Wenning die Geschichte unserer kirchlichen Gebäude in Oberferrieden:

Mit Plänen und Fotos aus dem pfarramtlichen Archiv führt er die Veränderungen rund um Marienkirche, Schul- und Pfarrhaus vor Augen. Für das Jubiläum der Bücherei im vergangenen Herbst fertigte Dr. Wenning, Team-Mitglied der Evangelischen Gemeinde-Bücherei und Kirchenvorsteher, aus den Archivalien einen interessanten Einblick in die (jüngere) Geschichte des Kirchenareals. Das frühere Schulhaus, jetzt Gemeindehaus, das im 2. Stockwerk die Evangelische Bücherei beherbergt, wird angemessen gewürdigt. Wer sich für das Thema interessiert, ist gerne eingeladen – auch altersunabhängig.

➡ **Donnerstag, 3. Juli 2025, ganztägig Ausflug**
Wohin: in den Bayerischen Wald
Von wo: Abfahrt
7:30 Uhr Ezelsdorf (Mosthaus),
7:35 Uhr Oberferrieden (Schule),
7:40 Uhr Unterferrieden (Am Platzl) und 7:45 Uhr Pfeifferhütte (Erlbacher)
Fahrpreis: 25 Euro (inkl. Führung)
Anmeldung bei Ingrid Leonhard,
Tel. 09188-2244

➡ **Programm:**
➢ Führung im Bibelgarten in Schweinhütt
➢ Mittagessen im Gutsgasthof Frath in idyllischer Umgebung
➢ Weiterfahrt zum Glasdorf Weinfurtner in Arnbruck zum eigen-



ständigen Erkunden und Möglichkeit zum Kaffeetrinken und Eisessen
➢ Abschlussandacht in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Wenzelbach

Seniorentreff Unterferrieden
Sommerpause

Frauengruppen

Frauenbibelkreis
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in Unterferrieden um 19 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf
Infos bei Brigitte Tensing,
☎ 09188/12 50

Frauentreff „Kreuz & Quer“
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 09183/95 63 27

➡ **Mittwoch, 16. Juli, 19 Uhr**
Führung mit der Historikerin Nadja Bennewitz: 500 Jahre Evangelisch in Nürnberg – Treffpunkt vor der Klarakirche in der Königsstraße; Veranstaltung gemeinsam mit dem EBW NAH (siehe Seite 24)

Musikgruppen



Posaunenchor
Christine Neumann, ☎ 09188/548
jeden Montag, 20 - 21.30 Uhr
Gemeindehaus Oberferrieden

Frauen der Reformation – protestantische Kämpferinnen und streitbare Nonnen

Veranstaltungsreihe 500 Jahre Reformation
im Nürnberger Land



➡ **Was:** Stadtführung durch Nürnberg aus frauengeschichtlicher Sicht

➡ **Wann:** 16. Juli 2025, 19 Uhr

Beschreibung: Die Teilnahme von Frauen an den umwälzenden Ereignissen während der Reformation ist mittlerweile wohl unbestritten. In Nürnberg unterstützten Frauen aus dem Patriziat die Einführung der Reformation, als Zuhörerinnen evangelischer Predigten und als Leserinnen reformatorischer Schriften verfolgten sie die kirchenpolitischen Änderungen in ihrer Stadt. Frauen, die den Schritt wagten, sich mit einem evangelischen Theologen zu verheiraten, machten dadurch ihr eindeutiges Ja zu dieser Verbindung deutlich und trugen reformatorische Neuerungen auch emotional in die Bevölkerung hinein. Mit der Beteiligung

von Frauen an den religiösen Veränderungen erschienen vielerorts Frauen erstmals selbstbewusst in der Öffentlichkeit.

Erfahren Sie in einem ca. eineinhalbstündigen Stadtrundgang mehr über das Geschehen und die Auswirkungen dieser Umbruchszeit.

➡ **Treffpunkt:** Eingang Offene Kirche St. Klara Nürnberg, Königstr. 64

Kosten: 10 Euro

Anmeldung: bis 10.07. an annette.scherer@elkb.de oder bei angela.reither@elkb.de

Kooperation: Frauentreff „Kreuz&Quer“ der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

Referentin: Nadja Bennewitz, Historikerin M.A.

Wieder Tauffest in Postbauer-Heng



➡ Am Sonntag, den 20. Juli 2025 veranstalten die Evang.-Luth. Kirchengemeinden Burghann und Altenthann, Rasch, Oberferrieden und Postbauer-Heng gemeinsam ein Tauffest. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr im Naturbad, Centrum 11, 92353 Postbauer-Heng. Als buntes Regionalfest sind Akteur:innen und Mitarbeiter:innen aus allen Kirchengemeinden beteiligt – und laden alle Gemeindemitglieder und Interessierten herzlich ein. Im Anschluss an das Tauffest ist es möglich, dort zu feiern: egal ob mit mitgebrachtem Picknick oder unter Einbeziehung der Möglichkeiten des Kiosk.

Bisher interessieren sich sechs Kinder aus drei Kirchengemeinden für diese besondere Taufmöglichkeit im Freien in ungezwungener Atmosphäre. Wir bieten an, dass im Bad Menschen jeden Alters getauft werden können. Nach dem Gottesdienst laden die Kirchengemeinden zum fröhlichen Begrüßungsempfang für die neuen Gemeindeglieder.

Für wen passt die Taufe beim Tauffest besonders? Wer kreativ und offen ist für Neues; wer sich vor einem konventionellen Familienfest scheut; wer das einmalige Fest der Taufe in einem einmaligen Rahmen feiern will; wer sich als Schulkind, Jugendliche oder Erwachsener ganz ins Taufwasser fallen lassen möchte. Aber keine Bange, die Taufe geht ebenso mit dem bekannten dreimaligen Übergießen des Kopfes mit Wasser...

Möglich sind Taufen für Säuglinge und Kinder genauso wie für Erwachsene. Insbesondere denken wir auch an ältere Kinder oder Jugendliche, die sich mit dem Gedanken an die Taufe tragen und bisher nicht die Gelegenheit fanden.

➡ **Bitte kontaktieren Sie bei Interesse das Pfarramt: 09183 / 8361**

Ein gemeinsames Vorbereitungstreffen für alle Tauffamilien wird stattfinden am Donnerstag, den 26. Juni um 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus Postbauer-Heng, Dürerstr. 4.

Bei unpassendem, schlechten Wetter wird der Gottesdienst mit den Taufen kurzfristig in die Martin-Luther-Kirche, Dürerstr. 4 verlegt werden.

BK



Herzliche Einladung aus Ezelsdorf



GIVE AWAY
22.6.2025, 10 - 17 Uhr

Verschenken Sie Sachen, die Sie nicht mehr brauchen. Stellen Sie am 22.6. bis 9 Uhr alles bereit, jedoch nur auf Privatgrund. Gehsteige müssen frei bleiben. Abbau bis 18 Uhr!

AUSWEICHTERMIN
BEI REGEN: 29.6.25

**1. EZELSDORFER
VERSCHENKETAG**

Jeder darf sich kostenlos bedienen – **der etwas andere Sonntagsspaziergang.**
Verschenken statt Wegwerfen

Weitere Infos: 

Der Dorfverein Ezelsdorf lädt ein

EINWEIHUNG
offener
Bücherschrank

KRIMILESUNG
Roland Geisler liest:

Raptare...für ewig mein!

FR, 11. JULI 2025
19 UHR

EVANG. HAUS DER GEMEINDE
MARTIN-LUTHER-PLATZ
EZELSDORF

Eintritt frei!

Herzliche Einladung aus Rummelsberg



RUMMELSBURG FESTIVAL

RUFE

21.06.2025

**WIR GEHEN IN DIE
ZWEITE RUNDE!
FREUT EUCH AUF
EIN VIELFÄLTIGES
PROGRAMM MIT
NEUEN ACTS!**

RUMMELSBURG 37
90592
SCHWARZENBRUCK

12-19 UHR

**KOSTENLOSER
EINTRITT!**

Rummelsberg Festival RuFe

Die Ausbildungsgemeinschaft der Diakon*innen lädt am **Samstag, 21. Juni 2025, von 12 bis 19 Uhr** junge Newcomer-Bands ein, um gemeinsam einen Tag mit viel Musik zu zelebrieren. Das Event richtet sich insbesondere an Jugendliche, willkommen ist aber jede*r, die*der Lust auf Musik, Spaß und neue Kontakte hat. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, es gibt verschiedene Verkaufsstände mit Essen und Getränken. Der Eintritt ist kostenlos.

Einen kleinen Eindruck von dem, was euch erwartet, gibt's auf unserem Instagram-Kanal:

 [rummelsberg_festival](https://www.instagram.com/rummelsberg_festival)

Herzliche Einladung der Bücherei Oberferrieden

Sommerfest der Evangelischen Bücherei in Oberferrieden

Wir laden alle Leseratten, Büchermäuse und Interessierte herzlich ein

Wann: Sonntag, 13. Juli 2025
ab 14 Uhr

Wo: Gemeindehaus in Oberferrieden,
Nürnberger Str. 45

Programm: Bücherflohmarkt, Gesellschaftsspiele zum Ausprobieren, Outdoor-Spiele für die ganze Familie, Kuchenbüfett mit Kaffee und Getränken

Highlight: Ab 16 Uhr bezaubert Anne Klinge mit dem Märchen „Der gestiefelte Kater“ Kinder (ab 4 Jahren) und Junggebliebene mit ihrem Fußtheater.

Eintrittspreise:

4 € für Kinder,
8 € für Erwachsene

Voranmeldung bitte unter:
buecherei@oberferrieden-evangelisch.de oder
0171 – 33 66 709 (Fr. Foos, Büchereileitung)

Portrait von Anne Klinge:
Puppenspielerin und Regisseurin,
Internationale Auftritte,
renommierte Preise



Die SZ schrieb:
„Anne Klings Körperbeherrschung, ihr Charme und ihr Können sowie die überraschende Idee, **mit den Füßen zu spielen**, brachte das Publikum buchstäblich zum Toben...“



**THEATER MIT
HAND UND FUß**
Anne Klinge

Der gestiefelte Kater

www.fusstheater.de



Evangelische
öffentliche Bücherei

Unsere Bücherei im Gemeindehaus
Oberferrieden hat geöffnet:
Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr
Samstag von 16 bis 17.30 Uhr

Lesetipp aus Ihrer Bücherei

📖 Lil von Markus Gasser



tionen verstoßen und ganz New York gegen sich aufgebracht. Dort ist man sich einig: Diese Frau muss verschwinden. Ein für alle Mal. Koste es, was es wolle. Dabei hätten alle damit rechnen können, dass Lil ihre Freiheit, ihre Würde und ihr Vermögen niemals opfern würde. Und als es so weit kommt, dass es um ihr nacktes Überleben geht, dreht Lil den Spieß um.

📖 Beklaute Frauen
von Leonie Schöler



Auf jeder Buchseite ist etwas los, und bei jeder Seite freut man sich auf die nächste. Literarisch anspruchsvolles Buch, in dem es auch um Rassismus, Heimtücke und Dekadenz geht.

Eine furchtlose Frau nimmt den Kampf auf – gegen eine Gesellschaft, die sie kleinkriegen will. Die brillante Unternehmerin Lillian Cutting ist so erfolgreich und unabhängig, wie es eine Frau um 1880 nur sein kann. Auf ihrem eigensinnigen Weg nach oben hat sie gegen alle gesellschaftlichen Konven-

Frauen und ihre vergessenen Leistungen. – Das Buch wurde ausgezeichnet mit dem Bayern 2-Publikumspreis des Bayerischen Buchpreises 2024.

Namen wie Bertolt Brecht, Karl Marx, Pablo Picasso, Otto Hahn, James Watson dürften vielen bekannt sein. Aber die wenigsten von uns haben schon mal etwas von Elisabeth Hauptmann, Eleanor Marx, Baya, Lise Meitner oder Rosalind Franklin gehört. Es sind junge Frauen, die auf dem Weg zu ihrem Ruhm ausgenutzt wurden. Künstlerinnen, die für ihre Schöpfungen nicht anerkannt wurden. Wissenschaftlerinnen, für deren Arbeit die Männer den Applaus erhielten. Autorinnen, die unter männlichen Pseudonymen schrieben. Diese Frauen stehen stellvertretend für viele weitere „Beklaute Frauen“ in unserer Geschichte. Ihre Rolle der Ehefrau, Sekretärin oder Muse war in Stein gemeißelt, genauso hartnäckig wie deren Einfluss aus der Geschichte gelöscht wurde. Die Journalistin und Moderatorin Leonie Schöler gibt in ihrem Buch genau diesen – um ihr intellektuelles Eigentum beraubten – Frauen eine Stimme.

Viel Freude beim Lesen dieser Bücher: Das eine ist ein Roman, das andere schrieb das Leben.

Ruth Wever

Vorlese-Nachmittag in eurer Bücherei

für Kinder von 3 bis 8 Jahren

Mittwoch, 2. Juli 2025
von 16.30 bis 17.30 Uhr
Bücherei Oberferrieden,
Gemeindehaus, Nürnberger Str. 45

Keine Anmeldung erforderlich.
Das Bücherei-Team freut sich
auf Euch!



Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonievereins



Der Träger der Kindertagesstätten – Vorstand und Ausschuss des Diakonievereins – hatte alle Mitarbeitenden eingeladen, dieses Jahr zu einem leckeren Buffet im Haus der Gemeinde. Schön geschmückt waren die Tische – nicht nur mit bunten Primeln. In jeder Primel steckte ein Schieferherz. Alle Werte, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit leben und verkörpern, waren auf die Herzen geschrieben: Freude,

Ausdauer, Einfühlungsvermögen, Kreativität, Verantwortung – insgesamt 41 Charakterzüge oder Haltungen, die ein Team stärken und befähigen, standen den erwarteten Gästen vor Augen. Danke an Verwaltungsleiterin Stefanie Igelhaut für diese schöne Überraschung. Pfarrerin Krauß dankte den Anwesenden sehr herzlich für Ihre Mitarbeit in einem Jahr, das viele Einschnitte und Veränderungen mit sich brachte.

25 Jahre als Erzieherin bei Kirche und Diakonie

Foto: Tanja Bielz



Das Mitarbeiter:innen-Fest des Diakonievereins am 20. März 2025 bot einen würdigen Rahmen: Frau Heidi Ehrenberger ist seit 25 Jahren Mitarbeiterin beim Diakonieverein – erst bei den „Kleinen Strolchen“ Unterferrieden, seit 2024 im Kindergarten „Die Ezelmäuse“. Pfarrerin Krauß dankte ihr für die Treue zum Arbeitgeber Diakonie und Kirche. Die Jubiläumsurkunde der Landeskirche für die Mitarbeiterin war unterzeichnet worden vom Oberkirchenrat Florian Baier und Dekanin Veronika Zieske.

BK

Informationen zum Kirchgeld

Im Juli bekommt jedes Gemeindemitglied einen Kirchgeldbrief zugeschickt. Doch was ist das Kirchgeld? Und warum wird darum gesondert gebeten? Was geschieht mit diesem Geld? Antworten darauf gibt ein kurzes Erklärvideo aus unserer Kirchengemeinde. Ganz einfach den QR Code scannen und mehr erfahren.



SPENDENAKTION: Pfandbons für die „Ezelmäuse“



Seit Anfang März haben Sie eine einfache Möglichkeit die Kindertagesstätte „Die Ezelmäuse“ zu unterstützen. Beim ALDI in Oberferrieden am Espenpark hängt eine Pfandspendenbox, in die Sie Ihre Pfandbons einwerfen können. Die gesammelten Beträge kommen dann direkt den Kindern zugute – für neue Spiel- und Lernmaterialien und besondere Projekte.

Zum Start der Aktion marschierten die Vorschulkinder der Ezelmäuse in die ALDI-Filiale und begutachteten ihre bunt gestaltete Spendenbox. Natürlich

haben sie diese dann auch gleich das erste Mal geleert und waren begeistert, dass schon die ersten Pfandbons in der Spendenbox waren. Die Kinder schmiedeten sofort erste Pläne, was sie mit dem Geld machen würden.

Ein besonderer Dank der KiTa „Ezelmäuse“ gilt ALDI Süd für die Möglichkeit der Kooperation sowie allen Kundinnen und Kunden, die mit ihrer Spende dazu beitragen, die Kindertagesstätte zu unterstützen.

Lisa Körner

Gemeinsame KV-Klausur mit Postbauer-Heng

Am 28. März machten sich die beiden Kirchenvorstände aus Oberferrieden und Postbauer-Heng gemeinsam nach Sulzbürg auf, um sich und die Kirchengemeinden gegenseitig besser kennenzulernen.

Um auch in Zukunft attraktiv und handlungsfähig zu sein als Kirchengemeinden wird die Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden und in der Region immer wichtiger. Als ersten Schritt wurden die vielen Angebote und Stärken der Kirchengemeinden gegenseitig vorgestellt, um überhaupt zu wissen, was alles läuft in Postbauer und bei uns, und das ist wirklich jede Menge. Damit die Zusammenarbeit und gegenseitige Ergänzung gut klappt, war es wichtig und gut sich auch persönlich be-

kannter zu machen. Neben einer Runde „Wie stelle ich mir Kirche vor?“ hat eine Runde Tischtennis viel zum Gemeinschaftsgefühl beigetragen.

Schwindene Mitgliederzahlen und weniger Hauptamtliche in Zukunft erfordern es, dass mehr gemeinsame Angebote stattfinden, sodass die erfreuliche Vielfalt der Gruppen, Kreise und Angebote weiterblüht und auch Neues ins Leben gerufen werden kann.

Im nächsten Jahr werden dann alle KVs der „Region Ost“ unseres Dekants zu einem gemeinsamen Wochenende aufbrechen, um den Prozess weiter zu denken. **Das Wochenende mit Postbauer zusammen war ein wunderbarer Anfang, der uns allen Mut für die Zukunft macht.**

Christian Wirth



Die Kirchenvorstände aus Oberferrieden und Postbauer-Heng waren vollzählig und hielten gemeinsam Klausur in Sulzbürg

Regenbogen-Kirche am Ostermontag „Neues Grün wächst!“



Dieses Jahr lernten wir Kiki die Kirchenmaus kennen, die mit vielen kleinen und großen Gottesdienstbesucher:innen zusammen den Gottesdienst feierte. Kiki jedoch war am Anfang recht traurig, weil sie sooo großen Hunger hatte. Vom Winter hatte sie keine Vorräte mehr übrig. Kiki fand nur welke Blätter, und das Kreuz im Altarraum war auch nur grau und braun. Selbst Michaela war sehr traurig, weil ja Jesus gestorben war. Sie hatte keine Hoffnung mehr. Wie sollte es weitergehen?

Doch als sie hörten, dass Jesus einmal zu seinen Jüngerinnen und Jüngern gesagt hatte: Durch meinen Tod wächst neue Hoffnung – das ist nämlich genauso wie bei einem Korn. Wenn das Korn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Dadurch, dass Jesus gestorben ist, kann er ganz nah bei uns sein – bei

jedem Menschen – ob wir fröhlich sind oder traurig.

Und dann entdeckten Kiki und Michaela, dass unter dem braunen Kreuz doch etwas Grünes hervorspitzte. Und wie erstaunt waren sie und alle Kinder, dass darunter ein grün blühendes Kreuz zum Vorschein kam! Ja, jetzt konnten sie sicher sein: Der Tod von Jesus war nicht das Ende – sondern etwas Neues ist gewachsen! Jesus ist auferstanden! Gott will, dass auch wir gut leben. Und in der Gemeinschaft des Abendmahls, das wieder viele miteinander feierten, spürten wir, dass uns Jesus ganz nahe ist!

Nach der Regenbogen-Kirche blieben noch viele Familien im Kirchhof bei Kresse- und Osterbrot beisammen und freuten sich, dass Ostern ist!





Selbst Verantwortung im Glauben übernehmen...



An den beiden Sonntagen, 27. April und 4. Mai machten sich 23 junge, selbstbewusste Menschen auf ihren eigenen Weg zum christlichen Glauben. Mit ihrem entschlossenen „Ja, mit Gottes Hilfe“ und den passenden Schuhen werden sie diesen Weg nicht allein gehen müssen, so versicherte ihnen Religionspädagogin Angela Reither bei ihrer Ansprache. Denn Jesus Christus hat versprochen, sie auf ihrem Weg zu begleiten, denn er ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Die beiden feierlichen Gottesdienste in den festlich geschmückten Marienkirchen in Oberferrieden und Unterferrieden wurden mit schwungvollen Liedern von Larissa Hengelein am Keyboard, Alexander Knauth an der Gitarre, von Frau Bauer an der Orgel und dem Posaunenchor der Kirchengemeinde Oberferrieden musikalisch bereichert. Teamer:innen übernahmen – wie an den Konfi-Samstagen – wichtige Anteile in der Konfirmations-Liturgie.

AR

„Hand in Hand“ mit den Freunden aus Karatu / Tansania

Einladung zum Partnerschaftsgottesdienst am 27. Juli 2025

Seit bald 50 Jahren sind das evangelisch-lutherische Dekanat Altdorf und das evangelisch-lutherische Dekanat Karatu in Tansania in Partnerschaft und Freundschaft verbunden. Diese Verbindung lebt und öffnet den Horizont nicht nur auf Dekanatssebene, sondern vor allem auch durch die vielen direkten Partnerschaften der einzelnen Kirchengemeinden zueinander.

Mit Beginn der neuen Kirchenvorstandsperiode (Ende) 2024 wurden in den einzelnen Kirchengemeinden die Beauftragten für die Partnerschaft neu berufen bzw. bestätigt, auf Dekanatssebene als Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses Margarete Kern (im Bild 2. v. re), als Stellvertreterin Waltraud Monath (2. v. li stehend) bestätigt und als weitere Stellvertreterin Annett Bäuerlein (hinten 4. v. li.) neu berufen; zudem wurde Ende

letzten Jahres Christoph Weißmann (vorne Mitte) als Beauftragter Dekanatspfarrer für Partnerschaft berufen.

In einem Gottesdienst in der St. Laurentiuskirche in Altdorf wird mit Dekanin Veronika Zieske die Einsetzung und Segnung dieser Beauftragten gefeiert. Zudem wird in diesem Gottesdienst eine 12-köpfige Reisegruppe unseres Dekanats ausgesendet, um nach mehrjähriger Pause (Corona u. a.) die Kontakte nach Karatu vor Ort persönlich zu stärken und neu zu knüpfen.

➔ Zu diesem zentralen Gottesdienst wird offen für alle Interessierten herzlich eingeladen: Sonntag, 27. Juli 2025, 10.30 Uhr in St. Laurentius, Altdorf.

*Christoph Weißmann,
Pfarrer für Partnerschaft, Entwicklung und
Mission im Dekanat Altdorf.*



Alle beim ersten Treffen anwesenden Partnerschaftsbeauftragten der Kirchengemeinden mit Pfarrer:innen und Dekanin Zieske (3. v. re). Unsere Beauftragten aus Oberferrieden sind Sigrun Leha-Reichenbach (1. v. li.) und Ursula Wieland (nicht im Bild).

Interessante Veranstaltungen Juni/Juli 2025

➡ Fr., 20. Juni, 18 Uhr – Das Leben spüren – mit allen Sinnen wahrnehmen Abendspaziergänge für Trauernde im Jahreskreis

Die Spaziergänge werden von Trauerbegleiter:innen begleitet. Kooperation: Verein Rummelsberger Hospizarbeit. **Treffpunkt:** Laurentiuskirche Altdorf

➡ Fr., 27. Juni, 16.30 - 18 Uhr Entspannen unter Tannen – Lachyoga-Spaziergang im Wald

Lernen Sie die Technik eines Lachyogatrainings. Referentin: Alexandra Joppien, Lachyoga-Lehrerin und Dipl.-Sozialpädagogin. Anmeldung: bis 22.06. an annette.scherer@elkb.de. Gebühr: 10 - 15 Euro (im eigenen Ermessen)
Treffpunkt: Bolzplatz Hessenstraße Altdorf

➡ Sa., 5. Juli – Oasentag – „Hoffnungszeichen“ mit Kirchenerkundung und Pilgerweg – Dekanatsfrauentag Altdorf und Hersbruck

Kirchenerkundung der Stadtkirche Schwabach, sowie eine Pilgertour von Schwabach zur Jakobskapelle bei Kammerstein. Details unter www.ebw-nah.de
Referentinnen: Andrea Felsenstein-Roßberg – Referentin für Spiritualität und Kirchenraum sowie Annette Scherer, Diakonin und qualifizierte Pilgerbegleiterin
Gebühr: 8 Euro für Organisation und Taxifahrt, das VGN-Ticket nach Schwabach bitte selbst organisieren.

➡ Mi., 16. Juli, 19 Uhr – Frauen der Reformation – protestantische Kämpferinnen und streitbare Nonnen

Eineinhalbstündigen Stadtrundgang aus frauengeschichtlicher Sicht.
**Kooperation: Frauentreff „Kreuz und Quer“ der Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Oberferrieden (siehe Seite 25)**

➡ Mi., 16. Juli, 19.30 Uhr – Mut zum Frieden – Musik und Texte im Altdorfer Wallensteinjahr – Laurentiuskirche Altdorf

Kooperation: Wallenstein Festspiele Altdorf, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Altdorf
Eintritt frei, Spenden willkommen

Weitere Informationen und Anmeldung unter ➡ www.ebw-nah.de
und bei ➡ Annette Scherer:
annette.scherer@elkb.de, Tel. 0170 9881604

Feuer und Flamme sein

(Apg. 2, 2-5)



Unsere Sprache ist eine schöne Sprache – und oft so wunderbar doppeldeutig. Manche Redewendungen verstehen wir auf Anhieb. Andere wiederum sind uns ein Rätsel. Und wortwörtlich genommen, möchten wir sie uns lieber nicht vorstellen.

Am 8. Juni ist Pfingsten. Und Pfingsten hat Feuer!

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Überlebe ich das, wenn ich Feuer und Flamme bin? Bin ich jetzt ein klarer Fall für die Feuerwehr? Es geht hier offensichtlich um Leben und Tod – oder? Wie müssen sich in Jerusalem die Jünger und Freundinnen von Jesus gefühlt haben, als Feuer und Flammen mit Gebräus sie umgaben? Doch niemand wird verletzt, im Gegenteil, sie sind im wahren Sinne des Wortes begeistert und erfahren hautnah, wie sie vom heiligen Geist erfüllt werden. Sie sind Feuer und Flamme für das, was ihnen widerfahren ist. Das ist es also, das Pfingsten, wie es die Apostel und ihre Nachfolger:innen im Neuen Testament berichten.

Sie reden plötzlich in allen Sprachen und werden verstanden. **Das ist das Pfingstwunder: Menschen verstehen**

einander. Gottes Geist berührt die Menschen über alles Trennende hinweg.

Wir wissen, was es bedeutet, sich nicht verstanden zu fühlen. Und noch schlimmer, wenn wir in der Sprache des anderen gar nicht vorkommen. Ich denke an Frauen in einer männlichen Sprach- und Bildwelt. Ich denke an Menschen mit Behinderung in einer Welt der anscheinend „Normalen“. Und an Menschen verschiedener Kulturen.

Das Feuer des Heiligen Geistes will in uns wirken, uns antreiben, nicht zün-

deln und brandstiften. An ganz unterschiedlichen Orten und aus heiterem Himmel kommt es. Manchmal glimmt es nur ein wenig. Doch wenn ein Brausen einsetzt, wird das Feuer entfacht. Wo der Geist Gottes in einen Menschen hineinkommt und ihn erfüllt, da beginnt dieser Mensch für Jesus zu brennen, Feuer und Flamme zu sein für ihn.

Ich nehme mir Zeit und überlege: Wo für brenne ich? Wo springt bei mir der Funke über? Wo bin ich mit Feuereifer dabei?

Ruth Wever ☀



Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann

Redaktion: V.i.S.d.P. Beate Krauß (BK),
Cornelia Mayer (CM), Ruth Wever (RW),
Ljudmila Lukinskiy (LL), Angela Reither (AR)

Titelfoto: 123rf, sonstige Fotos:
© wie angegeben, bzw. Pfarramt oder
privat

Layout: Silvan und Michaela Voß

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10.07.2025

07.06. Käthe Hupfer, Ez	83	20.07. Hildegard Tuschl, OF	85
08.06. Angelika Bernhardt, Li	75	21.07. Alfred Gräser, UF	93
08.06. Karoline Hegendörfer, Ez	87	24.07. Ludwig Jordan, Ez	86
10.06. Georg Koch, UF	88	28.07. Ira Fichtner, Ez	70
14.06. Helmut Haas, OF	81	29.07. Michael Förthner, Li	82
14.06. Karin Schulz, Li	82	29.07. Heinrich Holzammer, Ez	95
17.06. Rosalinde Diebel, Ez	70	31.07. Alfred Kollmeier, Li	86
21.06. Herbert Matschke, UF	70	31.07. Lieselotte Stahl, Ez	87
25.06. Gertraud Vitzthum, Ez	83	Bitte beachten: Veröffentlicht sind nur die 70., 75., 80. Geburtstage und alle darüber. Falls Sie Ihren Geburtstag im nächsten Gemeindebrief nicht veröffentlichen lassen möchten, melden Sie dies bitte bis spätestens 7. Juli 2025 im Pfarramt.	
26.06. Horst Ziegler, OF	81		
28.06. Georg Müller, Ez	75		
05.07. Barbara Haas, Pfh	89		
05.07. Margareta Kratzer, Li	89	Herzliche Einladung zum Geburtstagskaffee im Haus der Gemeinde Ezelsdorf, jeweils um 14.30 Uhr: An alle, deren Geburtstag im 2. Quartal 2025 liegt am Donnerstag, 10. Juli 2025. Wir bitten herzlich um telefonische Anmeldung im Pfarramt.	
07.07. Rolf Renker, Ez	81		
07.07. Irmgard Silberhorn, Ez	75		
09.07. Luise Ruff, Ez	88		
10.07. Elfriede Waitz, UF	87		
11.07. Ingeborg Schuller, Pfh	70		
13.07. Franz Winter, Li	86		
17.07. Gertraud Fleischberger, UF	83		
20.07. Helmut Schätz, OF	80		

Taufen

Emelie Wittmann, Kemnath
Viktoria Brandt, Postbauer-Heng
Marie Eckert, Burgthann
Lara Meier, UF
Leo Besel, Ez
Emma Raum, Pfh
Julian Pätzold, Ez
Carina Pätzold, Ez

Bestattungen

Ingrid Ludwig, Ez 69 Jahre
Anna Finck, vormalis OF 103 Jahre
Ingeborg Hofmann, UF 75 Jahre
Johann Horeth, UF 79 Jahre
Wilhelmina Rhau, Ez 90 Jahre
Michael Meier, UF 90 Jahre
Hans-Peter Jäger, OF 85 Jahre
Heinz Ulherr, UF 76 Jahre
Rudolf Eckersberger, Ez 84 Jahre

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83/83 61 📠 0 91 83/83 12

im Notfall ☎ 0175/4 54 00 20

✉ pfarramt.oberferrieden@elkb.de

Internet: oberferrieden-evangelisch.de

Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr

Sekretärinnen:

Christa Kittel und Dagmar Gruber

Pfarrerin Beate Krauß (Pfarramtsführung)

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden

☎ 0151/11 15 58 17, ☎ 091 83/90 22 71

✉ beate.krauss@elkb.de

Dipl. Religionspädagogin Angela Reither

St.-Ruprecht-Ring 18, 90559 Ezelsdorf

☎ 0157/84 99 21 14

✉ angela.reither@elkb.de

Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden

PDL Daniel Hofmann

☎ 0 91 83/17 89

Sprechstunde nach telefonischer

Anmeldung.

Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng

für alle Ortsteile unserer

Kirchengemeinde

☎ 0 91 88/90 51 50

Nachbarschaftshilfe Schwarzenbruck

☎ 0171/22 11 442

Kindertagesstätten des Diakonievereins

Die Ezelmäuse (mit Krippe)

Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf

Leitung Lisa Körner, ☎ 0 91 88/8 61

Krippe: ☎ 0 91 88/59 95 82 8

✉ kita.ezelsdorf@elkb.de



Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden

Leitung Alexander Knauth, ☎ 0 91 83/36 23

✉ kita.oberferrieden@elkb.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden

Leitung Alexander Knauth, ☎ 0 91 83/2 48

✉ kita.unterferrieden@elkb.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

Mittwoch 17-18.30 Uhr,

Samstag 16-17.30 Uhr

Online-Katalog:

www.bibkat.de/oberferrieden

✉ buecherei@oberferrieden-evangelisch.de

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden

IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54